

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **4 (1886)**

Heft 64

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizerisches Handelsamtsblatt

## Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 3. Juli — Berne, le 3 Juillet — Berna, li 3 Luglio

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel

Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce

Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

**Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3).** — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen. **Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois).** — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne. **Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre).** — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

### Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

#### Bekanntmachungen nach Maassgabe des schweizerischen Obligationenrechtes.

Publications prévues par le Code fédéral des obligations.

#### Le juge de paix de cercle de Ste-Croix (Vaud),

faisant application des art. 851 et 852 du Code fédéral des obligations, rend public qu'il résulte des allégations de Dame veuve Vernier, domiciliée à Genève, que les titres d'actions, au porteur, n<sup>os</sup> 125 et 126, émis par la **Société de Construction**, ayant son siège à Ste-Croix, sont perdus depuis 1880.

En conséquence, sommation est faite au détenteur, inconnu, de produire ces titres dans le délai de trois ans dès la date ci-dessous.

Ste-Croix, le 15 juin 1886.

Le juge de paix:  
**Ct Junod.**

#### Sommation.

Le président du tribunal civil du district de La Vallée, canton de Vaud, donne avis qu'une lettre de change L. S. 50, émise le 25 mai dernier, par la société Audemars, Pignet et C<sup>ie</sup>, fabricants d'horlogerie, au Brassus, sur Hector Golay, négociant, 46, Myddelton Square, Clerkenwell, à Londres, acceptée par ce dernier et payable à quatre mois dès sa date, soit le 25 septembre prochain, à London et County Bank, 4 et 5, Upper St Islington, s'est égarée dans la journée du 23 mai écoulé, au moment de son arrivée chez les tireurs Audemars, Pignet et C<sup>ie</sup>, au Brassus.

En vertu d'ordonnance rendue le 10 juin courant, conformément aux articles 793 et suivants du Code fédéral des obligations, le président sousigné fait sommation au détenteur inconnu de la lettre de change ci-dessus désignée, de déposer ce titre en mains de l'office du tribunal, dans un délai échéant le trente-un décembre de cette année, à défaut de quoi l'annulation en sera prononcée.

Donnée au Solliat, le 18 juin 1886.

Pr le président, absent,  
Le vice-président:  
**J. Capt.**

#### Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

#### I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

**NB.** Für die auf Löschungen bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des radiations sont faites en caractères italiques. — Quelle pubblicazioni che riguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.

#### Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

**1886.** 25. Juni. Die Firma „Huber-Sutz“ in Winterthur (S. H. A. B. 1886, pag. 63) ist in Folge Hinschiedes des Inhabers erloschen. Inhaberin der Firma Frau Huber-Lutz in Winterthur ist Wittve Johanna Sophie Huber geb. Lutz von Elsau, in Winterthur; diese Firma übernimmt die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Huber-Sutz. Natur des Geschäftes: Schuhhandlung. Geschäftslokal: Marktgasse, zum Reh.

29. Juni. Die Firma „W. Huber“ in Zürich (S. H. A. B. 1885, pag. 225) ist in Folge Hinschiedes des Inhabers erloschen. Inhaberin der Firma B. Huber-Hotz in Zürich ist Wittve Bertha Huber geb. Hotz von Ossingen, in Riesbach; diese Firma übernimmt die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma W. Huber. Natur des Geschäftes: Fabrikation und Handel in Petrolherden, Haus- und Küchengeräthen. Geschäftslokal: Großmünsterplatz 6.

29. Juni. Die Firma « J. J. Gerig » in Hottingen (S. H. A. B. 1883, pag. 206) fügt derselben von heute an bei: « Hottinger Bazar ». Sie zeichnet demnach künftig: **J. J. Gerig, Hottinger Bazar.**

29. Juni. Die Firma **A. Oeschger** in Außersihl (S. H. A. B. 1883, pag. 129) ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen.

30. Juni. Inhaber der Firma **Johannes Bräm** in Schlieren ist Johannes Bräm von und in Schlieren. Natur des Geschäftes: Käs- und Butterhandlung. Geschäftslokal: Z. Sennhof.

30. Juni. Die Firma **Gebrüder Waser** in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 3) ist in Folge Liquidation des Geschäftes, welche durchgeführt ist, erloschen.

30. Juni. Die Firma „Caspar Bluntschly“ in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 238) ist in Folge Auflösung dieser Kommanditgesellschaft erloschen. Inhaber der Firma **Eugen Bluntschli** in Altstetten ist Eugen Bluntschli-Stephan von und in Zürich; diese Firma übernimmt die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Caspar Bluntschly in Zürich. Natur des Geschäftes: Stearinlichter- und Seifenfabrikation. — Die Firma erteilt Prokura an Konrad Fenner von und in Zürich.

30. Juni. Inhaber der Firma **Werner Staub** in Zürich ist Werner Staub von Oberrieden, wohnhaft in Zürich. Natur des Geschäftes: Photographische Artikel. Geschäftslokal: Spiegelgasse 12 z. Brunnensturm.

30. Juni. Die Firma **Ernst Dürsteler** in Außersihl (S. H. A. B. 1883, pag. 557) hat ihr Domizil nach Unterstraß (Gallusstraße Nr. 3) verlegt, woselbst nun auch der Firmainhaber wohnt.

#### Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

##### Bureau Aarwangen.

**1886.** 30. Juni. Die Firma „Geiser & C<sup>ie</sup>“ in Langenthal (S. H. A. B. Nr. 27, pag. 198, vom Jahr 1883) ist in Folge Hinschiedes der Inhaberin erloschen und mit derselben auch die Prokuraertheilung an **Friedrich Gottlieb Geiser** (S. H. A. B. pag. 198, vom Jahr 1883) und **Paul Geiser** (S. H. A. B. pag. 681, vom Jahr 1884). **Paul Friedrich Gottlieb Geiser** von und zu Langenthal und dessen Bruder **Friedrich Paul Geiser** von und daselbst, haben unter der Firma **Geiser & C<sup>ie</sup>** mit Sitz in Langenthal eine Kollektivgesellschaft abgeschlossen, welche mit dem 1. Juli 1886 ihren Anfang nimmt. Dieselbe übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma. Natur des Geschäftes: Eisen-, Eisenwaaren- und Steinkohlenhandlung.

##### Bureau Biel.

1. Juli. Die in den Handelsamtsblättern vom 28. Mai und 18. August 1883 pag. 614 und 885, publizierte Firma „August Wüscher“ in Zürich und Biel, tritt ihre Zweigniederlassung in Biel mit dem heutigen Tage dem Herrn **Linus Ramel** von Grezenbach, Kt. Solothurn, Schuhwaarenhändler in Biel ab. Dieser wird das Schuhwaarengeschäft in bisheriger Weise unter der Firma **L. Ramel** in Biel fortführen, während die Zweigniederlassung in Biel der Firma **August Wüscher** gelöscht wird.

1. Juli. Die im Handelsamtsblatt vom 14. April 1883, pag. 414, publizierte Firma „Wewe Ch. Mühlestein“ in Biel ist in Folge Absterbens der Inhaberin erloschen. Die Aktiven und Passiven dieses Geschäftes sind auf 20. Juni 1886 an die neu gegründete Firma **Emile Mühlestein** in Biel übergegangen. Inhaber dieser Firma ist der Sohn der verstorbenen Wittve Mühlestein, Herr **Emil Mühlestein** von Wahlern, wohnhaft in Biel. Natur des Geschäftes: Fabrikation und Handel in Uhrensteinen. Bureau: Rochette 166, in Biel.

1. Juli. Die Firma „Ch<sup>ie</sup> C<sup>ie</sup> Ducommun“ in Biel, welche im Handelsamtsblatt vom 23. April 1883, pag. 454, publiziert ist, ist in Folge Absterbens des Inhabers erloschen. Das Goldschalenfabrikationsgeschäft an der Schützen-gasse wird jedoch mit Einwilligung der Kinder von des Verstorbenen Wittve Frau **Zelie Ducommun** geb. **Petermann** von Chaux-de-Fonds und Locle, wohnhaft in Biel, fortgeführt und zwar unter der Firma **V<sup>ie</sup> C<sup>ie</sup> Ducommun** in Biel. Zur Vertretung dieser Firma und Unterzeichnung für dieselbe ist einzig der Prokura-träger Herr **Fritz Ducommun**, Sohn, Schalenmacher in Biel, berechtigt.

##### Bureau de Courtelary.

26. Juni. Les actionnaires de la Papeterie de Biberist (Papierfabrik Biberist), société anonyme, ayant son siège à Biberist et une succursale à Rondchâtel, canton de Berne, sous la raison **Fabrique de pâte de**

**bois de Rondchâtel**, publiée dans la F. o. s. du c. le 3 juillet 1883, page 798, ont, dans leur assemblée générale du 26 septembre 1885, modifié leurs statuts essentiellement dans ce sens que le capital actions est maintenu à la somme de fr. 1'000,000, représenté par 200 actions de fr. 5000 chacune. Au lieu du nouveau capital actions qu'elle se proposait en son temps de former au moyen des bénéfices (art. 34), la société émet et répartit entre les actionnaires deux cents obligations à 5% au porteur, de fr. 1500 chacune, représentant un capital de fr. 300,000 (émission du 1<sup>er</sup> octobre 1885) et primées en rang par le capital obligations de fr. 500,000, émis le 31 mars 1882, et affecté un capital de fr. 200,000, à l'amortissement des frais d'installation des fabriques.

26 juin. La raison **Ed. Droz**, fabrication d'horlogerie, à Cormoret, inscrite au registre du commerce le 8 mars 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. le 16 même mois, page 287, a été radiée d'office, ensuite de la faillite du titulaire, prononcée par jugement du tribunal de commerce de ce district du 5 courant.

26 juin. La raison **Jules Heidlauf**, fabrication d'horlogerie, à St-Imier, inscrite au registre du commerce le 30 janvier 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. le 10 février suivant, page 123, a été radiée d'office, ensuite du décès du titulaire et ensuite d'un jugement rendu par M. le président du tribunal de ce siège, sous la date du 15 avril 1886, en vertu duquel la liquidation juridique de cette succession a été ordonnée.

Bureau Schloßwyl (Bezirk Konolfingen).

11. Juni. Unter der Firma **Verein für das evangelische Vereinshaus in Münsingen** besteht mit Sitz in Münsingen ein Verein, welcher bezweckt, der freien evangelischen Gemeinde in Münsingen die nöthigen Räumlichkeiten zu ihren Versammlungen und Vereinigungen zu verschaffen. Die Statuten datiren vom 26. Mai 1886. Mitglied des Vereins ist jede Person, die einen einmaligen Beitrag von Fr. 20 leistet und ihr Einverständnis mit den Statuten erklärt. Die ausgestellten, vom Präsidenten und Kassier unterzeichneten Quittungen sind übertragbar, sofern der neue Inhaber vom Verein als Mitglied anerkannt wird. Der Austritt erfolgt durch freiwilligen Rücktritt und Tod. Der Ausretende verliert seinen Anspruch auf das Vereinsvermögen. Die Organe des Vereins sind: a. die Hauptversammlung; b. das Verwaltungskomitee, bestehend aus dem Präsidenten, Vizepräsidenten, Kassier, Sekretär und drei Beisitzern; c. der Kassier, welcher die Kassaa- und Buchführung besorgt und nur die vom Komitee genehmigten Rechnungen zu bezahlen hat. Nach Außen wird der Verein vertreten durch das Verwaltungskomitee, für welches der Präsident und Sekretär die verbindliche Unterschrift führen. Das Verwaltungskomitee besteht derzeit aus folgenden Mitgliedern: Präsident: Christen Abersold, Landwirth in Herolfingen; Vizepräsident: Jakob Vogel, Landwirth in Gerzensee; Kassier: Niklaus Keller, Schneidermeister in Rubigen; Sekretär: Jakob Brunner, Schustermeister in Münsingen; Beisitzer: Johann Huttmacher, Weber in Höttschigen; Samuel Roth, Bannwart in Münsingen, und Johann Ebersold in Belp. Ueber die Form der vom Verein ausgehenden Bekanntmachungen enthalten die Statuten nichts. Zu den Hauptversammlungen wird jedes Mitglied vom Sekretär besonders eingeladen. Bei Auflösung des Vereins soll das nach Tilgung der Schulden verbleibende Reinvermögen der freien evangelischen Gemeinde in Münsingen zufallen, insofern die Hauptversammlung nichts anderes beschließt. Für die Verbindlichkeiten des Vereins haftet nur das Vereinsvermögen.

#### Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friburgo

Bureau de Fribourg (district de la Sarine).

1886. 18 juin. La société en nom collectif **Dousse frères**, à Montéau (F. o. s. du c. de 1883, page 351), s'est dissoute; les associés en ont déjà opéré eux-mêmes la liquidation.

23 juin. La société en nom collectif „Guidi née Perrier“, à Fribourg (F. o. s. du c. du 19 mars 1883, page 296), est dissoute du commun accord des intéressés, dès le 1<sup>er</sup> juin 1886. François Guidi et Charles Guidi feu Joseph, les deux domiciliés à Fribourg, ont constitué à Fribourg, sous la raison **Guidi frères**, une société en nom collectif qui a commencé le 1<sup>er</sup> juin 1886 et qui a repris l'actif et le passif de l'ancienne maison Guidi née Perrier.

#### Kanton Solothurn — Canton de Soleure — Cantone di Soletta

Bureau Olten.

1886. 29. Juni. Die Firma **Wasch- & Badenstalt Olten** (S. H. A. B. 1883, pag. 296) ist in Folge Verzichts der Inhaber erloschen.

#### Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1886. 29. Juni. Die Firma **Vischer & C<sup>e</sup>** in Basel erteilt Prokura an Eduard Müller und Albert Kiefer, beide von und in Basel.

30. Juni. Die Firma **J. Zehnder-Frey** in Basel erteilt Prokura an Joseph Alois Zehnder, Sohn, von und in Basel.

#### Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Galle

Bureau Wyl.

1886. 30. Juni. Die Kollektivgesellschaft „Gebrüder Lorenz“ in Wyl (S. H. A. B. 1883, pag. 631) hat sich aufgelöst. Inhaber der Firma **P. Benjamin Lorenz** (vormals **Gebrüder Lorenz**) in Wyl ist Peter Benjamin Lorenz von Gressoney, St-Jean (Piemont), wohnhaft in Wyl. Natur des Geschäftes: Tuch- und Manufakturwarenhandlung. Die Firma übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma Gebrüder Lorenz.

#### Kanton Graubünden — Canton des Grisons — Cantone dei Grigioni

**Berichtigung.** Die im S. H. A. B. Nr. 60, vom 22. Juni 1886, als erloschen publicirte Firma heißt nicht **P. Tosio & C<sup>e</sup>** in Liquidation, sondern **B. Tosio & C<sup>e</sup>** in Liquidation in Samaden.

Handelsregisterbureau Graubünden.

1886. 1. Juli. Dr Otto Bänziger von Basel und Caspar Lorez von Hinterrhein, beide wohnhaft in Thuisis, haben unter der Firma **Bänziger & Lorez, Thuser-Zeitung** in Thuisis eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. März 1886 begonnen hat. Jeder Theilhaber hat das Recht, für die Firma zu zeichnen. Natur des Geschäftes: Redaktion, Druck und Verlag der Thuser-Zeitung. Geschäftslokal: Thuisis, Streua.

#### Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia

Bezirk Baden.

1886. 28. Juni. Unter der Firma **Consum-Genossenschaft Limmatthal** hat sich mit Sitz in Vogelsang, Gemeinde Gebensdorf, am 11. November 1883 eine Genossenschaft gebildet, welche An- und Verkauf guter und billiger Lebensmittel und anderer Familienbedürfnisse zum Zwecke hat. Der Beitritt zu der Genossenschaft ist nur Solchen gestattet, welche eines guten Leumundes genießen und kein ähnliches Geschäft wie die Consum-Genossenschaft betreiben. Die Aufnahme erfolgt durch Beschluß des Verwaltungsrathes. Jeder Neueintretende bezahlt: a. als Eintrittsgeld Fr. 1 per Antheilrecht in den Reservefond; b. als Beitrag zum Geschäftskapital im Minimum Fr. 5, welche ihm als ein Antheilrecht gutgeschrieben werden. Die Antheilscheine lauten auf den Inhaber und es darf die Antheilsumme eines einzelnen Mitgliedes Fr. 200 (vierzig Antheilrechte) nicht übersteigen. Der Austritt aus der Genossenschaft ist mit Ausnahme Solcher, welche wegen Wegzugs aus der Gemeinde zum Austritt gezwungen sind, nur nach jeder Rechnungsabnahme gestattet und zwar auf vorangegangene vierwöchentliche und schriftliche Anzeige an den Präsidenten des Verwaltungsrathes. Aus der Genossenschaft können durch Beschluß der Generalversammlung ausgeschlossen werden: 1) Mitglieder, welche direkt oder indirekt ein ähnliches Geschäft wie die Genossenschaft, zu betreiben anfangen; 2) Mitglieder, welche für solche Personen, die nicht bei der Consum-Genossenschaft theilhaft sind, Waaren auf ihr Guthabenbüchli holen lassen, im Wiederholungsfalle. Bei Austritt oder Ausschließung eines Genossenschafers wird dessen Antheilschein von der Genossenschaft zurückerworben und ihm außerdem sein Geschäftsgewinnantheil des abgeschlossenen Rechnungsjahres ausbezahlt. Dadurch verliert derselbe das Recht auf sonstige Ansprüche an das Genossenschaftsvermögen. Die Organe der Genossenschaft sind: Die Generalversammlung, ein Verwaltungsrath von fünf Mitgliedern und zwei Rechnungsrevisoren. Der Verwaltungsrath vertritt die Genossenschaft im Verkehr mit dritten Personen und vor Gericht. Der Präsident und der Aktuar des Verwaltungsrathes führen kollektiv die Firmaunterschrift. Im Falle der Verhinderung des Einen oder des Andern tritt der Quästor an deren Stelle. Präsident ist: Rudolf Müller von Hirschthal; Aktuar: Gottlieb Kaeser von Ellingen; Quästor: Heinrich Ahl von Illnau, Kanton Zürich, alle wohnhaft in Vogelsang. Die weitem Mitglieder des Verwaltungsrathes sind: Wilhelm Vogelsang, Gemeinderath, und Heinrich Vogelsang, Aufseher. Von dem nach Abzug von Zinsen und Kosten sich ergebenden Reingewinn fallen 25% in den Reservefond, 75% werden an die Genossenschafte im Verhältniß der bezogenen und bezahlten Waaren vertheilt. Der Reservefond beträgt zur Zeit Fr. 4400. Für die Schulden der Genossenschaft haftet allein ihr Vermögen; die persönliche Haftbarkeit der einzelnen Genossenschafte ist ausgeschlossen.

Bezirk Zofingen.

19. Juni. Unter der Firma **Käsergesellschaft Bottenwyl** gründete sich mit dem Sitz in Bottenwyl eine Aktiengesellschaft, welche den Zweck hat, die Milchprodukte besser zu verwerthen und die Landwirthschaft im Allgemeinen zu heben. Die Gesellschaftsstatuten sind am 25. April 1886 festgestellt worden. Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit vom Tage der Eintragung in das Handelsregister an geschlossen. Das Gesellschaftskapital besteht aus viertausendfünfhundert Franken, eingetheilt in fünfzehn Aktien von je dreihundert Franken, welche voll einbezahlt sind. Die Aktien lauten auf den Namen. Die Bekanntmachungen erfolgen mit rechtsverbindlicher Wirkung für die Aktionäre durch direkte, schriftliche Zustellung gegen Bescheinigung. Zur Vertretung der Gesellschaft nach Außen wählt die Generalversammlung aus der Zahl der Aktionäre einen Vorstand von drei Mitgliedern. In allen Angelegenheiten führen der Präsident und der Aktuar die verbindliche Unterschrift kollektiv. Im Falle der Verhinderung des Einen oder des Andern tritt der Vizepräsident an dessen Stelle. Präsident ist: Herr Jb. Bachmann, gew. Stadtrath auf Bottenstein; Vizepräsident: Herr Melchior Basler, Schmied zu Bottenwyl; Aktuar und Kassier: Herr J. Basler, Wirth zu Bottenwyl.

#### Kanton Thurgau — Canton de Thurgovie — Cantone di Turgovia

1886. 28. Juni. Die Firma „**B. Honer**“ in Kreuzlingen (S. H. A. B. 1883, pag. 56) ist in Folge Verzichts des Inhabers erloschen. August Honer von Halden bei Bischofszell und Alphons Honer von Spaichingen, Württemberg, beide wohnhaft in Kreuzlingen, haben unter der Firma **Gebrüder Honer** in Kreuzlingen eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit der Eintragung im Handelsregister ihren Anfang nimmt; diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma B. Honer. Natur des Geschäftes: Buchdruckerei, Buchbinderei und Papierhandlung.

30. Juni. Inhaber der Firma **Ernst Abendroth** in Kreuzlingen ist Ernst Abendroth von Konstanz, wohnhaft in Konstanz. Natur des Geschäftes: Musikalien- und Instrumentenhandel, zum Spitzgarten.

30. Juni. Die Firma **N. Bandy** in Engelsweilen (S. H. A. B. 1883, pag. 887) ist in Folge Konkurses von Amtes wegen gestrichen worden.

#### Kanton Tessin — Canton du Tessin — Cantone del Ticino

Ufficio di Bellinzona.

1886. 25. Giugno. La direction pour la Suisse de **The Singer Manufacturing Company** (La Compagnie manufacturière Singer Société anonyme), société anonyme ayant son siège à New-York, inscrite dans le registre fédéral du commerce à Genève le 30 juin 1883, a fondé le 20 juin 1886 une agence à Bellinzona sous la même raison sociale; cette agence est tenue par une personne n'ayant pas la signature de la société; M. Louis Charrière, de Genève et y domicilié, signe seul par procuration de la compagnie Singer pour toute la Suisse (F. o. s. du c. 17 juillet 1883, n° 105, page 848).

#### Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau d'Aigle.

1886. 28. juin. Théodore Löb, de Pontarlier, domicilié à Aigle, fait inscrire qu'il est le chef de la maison **Théodore Löb**, à Aigle. Genre de commerce: Tissus en tous genres. Bureaux: Au Pied du Bourg.

## Bureau d'Echallens.

30 juin. La raison **Veuve Guex-Bezençon**, à Echallens (F. o. s. du c. 1884, page 718), a cessé d'exister ensuite de renonciation du titulaire.

## Bureau de Lausanne.

26 juin. Sous la dénomination de la **Prévoyante** il a été constitué une association de secours mutuels dont le siège est à Lausanne et qui a pour but d'assurer à ses membres une pension de retraite pour la vieillesse. Les statuts ont été adoptés dans une assemblée générale d'adhérents qui a eu lieu le 17 mai 1886; ils entreront en vigueur le 1<sup>er</sup> juillet même année. Toute personne de l'un et de l'autre sexe âgée de 20 à 50 ans peut être admise par le comité à faire partie de l'association; pendant les six premiers mois de la société la limite d'âge est portée exceptionnellement à 60 ans. Tout membre, avant d'être pensionné, doit une cotisation payable une fois pour toutes par fr. 100 ou en diverses fois par annuités de fr. 12 ou par versements mensuels de fr. 1.05. La société lui délivre en échange une police d'assurance. Il est facultatif aux membres de souscrire jusqu'à 20 cotisations et par conséquent de recevoir autant de polices. Au bout de 40 ans, la police donne droit à une pension viagère; cette dernière peut même se percevoir au bout de 35, 30, 25, 20, 15 et 10 ans, si l'associé le demande par écrit un an d'avance. Les polices et les pensions sont incessibles et insaisissables. Les pensions doivent être touchées dans l'année dès leur échéance, à ce défaut elles sont considérées comme abandonnées à la société. Les tarifs indiquent le montant de la pension pour chaque cas; ils sont calculés sur la base des tables de mortalité Deparcieux et de l'intérêt composé au 4%. Ils pourront être réduits en cas de baisse du taux d'intérêt des bons placements. Tous les droits attachés à la qualité d'associé se perdent par démission, exclusion, décès. Toutefois les cotisations payées par les membres décédés avant le moment où leur pension commence à courir sont restituées aux héritiers du défunt. Toute police est annulée au profit de la société lorsque le titulaire est en retard de 6 mois pour l'un des versements qui y sont prescrits. Les ressources de l'association se composent: 1<sup>o</sup> des cotisations des associés; 2<sup>o</sup> des dons, legs, pensions non touchées et recettes diverses; 3<sup>o</sup> du rendement des capitaux. L'ensemble des cotisations payées par les associés vivants constitue le capital social. Les dons, legs, pensions non touchées, ainsi que la moitié des bénéfices nets de l'année forment le fonds de réserve. Le bénéfice net comprend le rendement des capitaux et le montant retiré du capital social, des cotisations payées par les associés décédés depuis le moment à partir duquel leur pension commence à courir, déduction faite des pensions et des frais généraux. L'institution est représentée par un comité de 9 membres nommés pour trois ans par l'assemblée générale, renouvelés chaque année par série et rééligibles. L'expédition des affaires et l'exécution des décisions prises ont lieu par les soins de ce comité dont les membres actuels sont: MM. Paccaud, député, président; Naef, pasteur, vice-président; F. Chabloz, secrétaire; Bugnon, notaire, directeur; Conod, banquier, caissier-comptable; Délessert, député; Roux, municipal; Gagnaux, contrôleur des Ecoles et Viret-Genton, imprimeur, tous à Lausanne. La société est engagée par la signature de deux membres du comité, savoir du président ou du vice-président collectivement avec le directeur, le caissier ou le secrétaire. Elle a un conseil de surveillance. Dans l'assemblée générale des associés, les pensionnés n'ont que voix consultative. Cette assemblée est convoquée par insertion dans la Feuille des avis officiels du canton de Vaud. Les membres de l'association sont exonérés de toute responsabilité personnelle et les membres du comité ne sont responsables que de l'exécution de leur mandat. L'association est fondée pour une durée illimitée et la dissolution ne pourra être décidée qu'à la majorité absolue des membres de l'association. En cas de dissolution, le capital social servira au rachat des pensions échues; le surplus sera réparti entre les non pensionnés proportionnellement à leurs versements. Quant au fonds de réserve, il sera affecté à une oeuvre de bienfaisance.

28 juin. Le chef de la maison **Ch. Diserens-Kuhn**, à Lausanne, est Charles Diserens allié Kuhn, de Savigny, domicilié à Lausanne. Genre de commerce: Quincaillerie et fers. Magasin: Rue Haldimand, 6.

28 juin. La société en nom collectif **Hoirs de Louis Christin**, à Lausanne (F. o. s. du c. du 13 mars 1886, page 176), est dissoute dès le 16 juin courant. La procuration conférée à Jules Christin a donc cessé de produire ses effets. La liquidation en est opérée par le dit Jules Christin, à Lausanne. Le tuteur des enfants mineurs de défunt Louis Christin, M. Charles Picot, entrepreneur, à Lausanne, est autorisé à la présente inscription par la justice de paix du cercle de Lausanne, suivant délibération de cette cour en date du 22 juin 1886, dont un extrait est produit à l'appui de cette inscription.

28 juin. Le chef de la maison **Jules Christin**, à Lausanne, est Jules Christin, de Ste-Croix, domicilié à Lausanne. Genre de commerce: Grains et farines. Magasin: Rue Haldimand, 6. Le prénomé a repris la suite des affaires de la maison « Hoirs de Louis Christin » en cette ville qui a cessé d'exister.

29 juin. La raison „A. Gilliéron-Pochon“, à Lausanne (F. o. s. du c. du 8 janvier 1885, page 18), est éteinte ensuite de renonciation du titulaire. Marie Pochon, de Chêne-et-Paquier, domiciliée à Lausanne, reprend sous la raison **Marie Pochon**, à Lausanne, la suite du commerce de fruits, légumes et primeurs de A. Gilliéron-Pochon, place de la Riponne.

## Bureau de Moudon.

24 juin. La raison „Trachsel“, à Moudon (F. o. s. du c. de 1883, page 503), a cessé d'exister ensuite du décès du titulaire. La procuration conférée par ce dernier à ses fils Eugène et Louis Trachsel est ainsi annulée. La maison est continuée sous la même raison **Trachsel**, à Moudon, par la veuve du titulaire Méry-Anne-Susette Trachsel née Miéville, de Cheseaux-Noréaz, domiciliée à Moudon. Genre de commerce et d'industrie: Tannerie et corroyerie. — Méry-Anne-Susette Trachsel donne procuration à son fils Eugène Trachsel, aussi de Cheseaux-Noréaz, domicilié à Moudon.

## Bureau d'Orbe.

1<sup>er</sup> juillet. La maison „C Golay“, à Romainmôtier (F. o. s. du c. 1883, page 323), a cessé d'exister ensuite du décès de son chef. Armand, Louis, Constant, Hélène, Augustine et Alfred, enfants de feu Moise-Constant Golay, du Lieu et du Chenit, domiciliés à Romainmôtier, ont constitué à

Romainmôtier, sous la raison sociale **Hoirs de C Golay, succ<sup>re</sup> de C Golay**, une société en nom collectif qui a commencé le 17 avril dernier. L'associé Constant Golay aura seul la signature sociale. Genre de commerce: Fabrique de contre-pivots, sertissage.

## Bureau de Vevey.

28 juin. La raison **B. Caille**, à Vevey, inscrite au registre du commerce le 9 avril 1883 (F. o. s. du c., page 395), est éteinte ensuite de la renonciation du titulaire.

28 juin. Le chef de la maison **J. Wanner**, à Vevey, est Jacob Wanner, de Schleithem, au canton de Schaffhouse, domicilié à Vevey. Cette maison succède, pour la librairie seulement, à la maison B. Caille. Genre de commerce: Librairie, papeterie. Magasin: Rue du Simplon, 12.

28 juin. Le chef de la maison **B. Caille**, à Vevey, est Benjamin fils de Juste Caille, de Cossonay, domicilié à Corsier près Vevey. Genre de commerce: Editeur. Magasin: Rue du Torrent.

## Kanton Neuenburg — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

## Bureau de Môtiers (district du Val-de-Travers).

1886. 25 juin. Le chef de la maison **A. Golaz-Grosclaude**, à Fleurier, est Alfred Golaz, de l'Abbaye (Vaud), domicilié à Fleurier. Genre de commerce: Achat d'horlogerie, outils et fournitures. Bureau: Rue du Temple, n<sup>o</sup> 24.

## Bureau de Neuchâtel.

26 juin. La maison **G. Borel-Huguenin**, à Neuchâtel (F. o. s. du c. 1883, page 124), donne procuration à Paul Borel, de Neuchâtel, y domicilié.

30 juin. Jules Frédéric Perrenoud, de la Sagne et des Ponts, Gustave Payot, de Corcelles-sur-Concise, les deux domiciliés à Cernier (Val-de-Ruz), ont constitué à Neuchâtel, sous la raison sociale **Salle de Vente de Neuchâtel, Jules Perrenoud & C<sup>ie</sup>**, une société en nom collectif, commencée le 18 juin 1886. Genre de commerce: Vente de meubles, d'antiquités et d'objets d'art. Bureaux: Faubourg du Lac, n<sup>o</sup> 21.

## Kanton Gené — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1886. 26 juin. En conformité d'extraits de procès-verbaux en date des 30 avril et 15 mai 1886, l'assemblée générale des actionnaires de la société anonyme **Société de la Rue Calame**, à Genève (voir F. o. s. du c. de 1884, page 352), a successivement appelé aux fonctions de membres du conseil d'administration, MM. Camille Balleidier, domicilié à Genève; Marcel Grosset, propriétaire à Veyrier et Alphonse Maréchal, avocat, domicilié à Pregny. Les dites nominations ont pour but de porter à cinq le nombre des administrateurs et de repousser au remplacement du sieur Ant. Schlick, démissionnaire. Le président est actuellement C. Balleidier.

26 juin. La raison **A. Vogt**, entrepreneur, à Genève (F. o. s. du c. de 1883, page 268), est éteinte ensuite du décès de son titulaire survenu le 4 février 1884.

26 juin. La société en commandite **Dervilles-Gautier & Co**, commerce de confections pour dames, à Genève (F. o. s. du c. de 1885, page 516), est déclarée dissoute à dater de ce jour. L'associé gérant Jules Dervilles, domicilié à Genève, reste chargé de la liquidation.

26 juin. La société en nom collectif „F. H. Margot & fils“, à Genève (F. o. s. du c. de 1884, page 337), est dissoute ensuite du décès de l'associé François-Henri Margot, père, survenu le 30 avril dernier. Les suivants: Madame veuve Adine Margot, née Hoffmann, et Henri Jules Emile Margot, fils, tous deux domiciliés à Genève, ont constitué en cette ville et sous la raison sociale **V<sup>ie</sup> Margot & fils**, une nouvelle société en nom collectif, commençant le premier juillet 1886, et qui reprend dès cette date la suite des affaires ainsi que l'actif et le passif de l'ancienne société. Genre de commerce: Vins en gros. Bureau: 2, Rue Etienne Dumont.

28 juin. Le chef de la maison **Albert Fischer**, à Genève, commencée en août 1885, est Albert Fischer, de Dresde (Saxe), domicilié à Genève. Genre de commerce: Epicerie, mercerie, salés suisses. Magasin: 4, Rue d'Enfer.

28 juin. Le chef de la maison **Duverdré**, aux Eaux-Vives, commencée le 21 juin 1886, est Georges Charles Duverdré, de Paris, domicilié aux Eaux-Vives. Genre de commerce: Boulangerie. Magasin: 13, Chemin de la Flèche (ancien commerce Belleville).

29 juin. La société en nom collectif **Soeurs Flammger**, commerce de thés et chocolats, à Genève (F. o. s. du c. de 1883, page 892), est dissoute à dater du quinze juin 1886. La liquidation en est opérée par le sieur A. Roussy, arbitre de commerce, à Genève.

29 juin. Le chef de la maison **Jules Bocard**, bijoutier, à Genève, commencée le quinze juin 1886, est Jules Bocard, de Cranves-Salle (Haute-Savoie), domicilié à Genève. Genre d'industrie: Horlogerie, bijouterie, pierres fines et matières d'or et d'argent. Bureau et ateliers: 8 et 10, Rue du Marché.

## II. Besonderes Register — II. Registre spécial — II. Registro speciale

## Eintragungen: — Inscriptions: — Iserizioni:

## Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1886. 29. Juni. **Karolina Neeser geb. Wieland**, Wirthin, von Schlobrued, Kt. Aargau, wohnhaft in Zürich, geb. 5. Februar 1866.

## Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1886. 30. Juni. **Mathias Fuchs**, geboren 29. Juni 1831, Landwirth, von und wohnhaft in Malters (Libetseggen).

## Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friburgo

## Bureau de Fribourg (district de la Sarine).

1886. 26 juin. **Aebischer, Louise**, née Clément, femme de Nicolas, née le 9 juillet 1838, d'Ecuvillens, aubergiste, domiciliée à Fribourg.

**Schweizerische Fabrik- und Handelsmarken.**  
**Marques suisses de fabrique et de commerce.**

**Bekanntmachung.**

Nach Mittheilung der Firma:

*C. Lutz-Sutter*, in Enge-Zürich,

bisherige Eigenthümerin der unter No 943, 949, 1000, 1001, 1246 und 1247 eingetragenen Handelsmarken wird das Geschäft unter der neuen Firma:

**C. Lutz & C<sup>ie</sup> in Zürich und Manilla**

weiter geführt. Die von ihr mit übernommenen Marken werden für die gleichen Produkte wie vorher verwendet.

Bern, den 30. Juni 1886.

Eidg. Amt für Fabrik- und Handelsmarken.

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragungen:  
 Enregistrements effectués par le Bureau fédéral:

Le 25 juin 1886, à neuf heures avant-midi.

No 1613.

*Armand Schwob & frère*, fabricants,  
 Chaux-de-Fonds.



**Boîtes et mouvements de montres.**

Den 29. Juni 1886, 3 Uhr Nachmittags.

No 1614.

*J. Erni*, Kaufmann,  
 St. Gallen.



**Metallputzartikel.**

Le 29 juin 1886, à cinq heures après-midi.

No 1615.

*Henri Gavillet*, fabricant,  
 Lausanne.



**Café de figues et essence.**

Le 1<sup>er</sup> juillet 1886, à deux heures après-midi.

No 1616.

*Besançon frères*, graveurs-oxydeurs,  
 Chaux-de-Fonds.



**Boîtes de montres en nickel oxydées.**

Den 1. Juli 1886, 2 Uhr Nachmittags.

No 1617.

*Dr. Ernst Sieben*, Chemiker,  
 Zürich.



**Flaschen und mechanische Flaschenverschlüsse.**

Den 1. Juli 1886, 2 Uhr Nachmittags.

No 1618.

*Dr. Ernst Sieben*, Chemiker,  
 Zürich.



**Moussirende Getränke.**

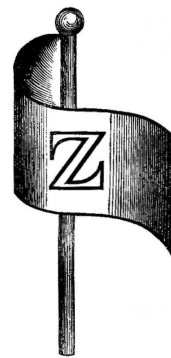
**Ausländische Fabrik- und Handelsmarken.**

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragungen:

Den 26. Juni 1886, 10 Uhr Vormittags.

No 103.

*Zahn & C<sup>ie</sup>*, Kaufleute,  
 Stuttgart.



**Landwirtschaftliche Werkzeuge, insbesondere Dängel-apparate, Heu- und Dunggabeln, Strohmesser, Stroh-messerblätter, sowie unoxydirbares Kochgeschirr.**

Den 1. Juli 1886, 2 Uhr Nachmittags.

No 194.

*A. W. Faber*, Fabrikant,  
 Stein b. Nürnberg.

**A. W. FABER.**

**Bleistifte, Farbstifte, Patentstifte, Gummiwaaren, Artikel zum Zeichnen und Malen und für Bureaux.**

**Publication de l'administration des postes suisses.**

Les colis postaux pour les colonies françaises de la Réunion, Kaval, Pondichéry, Ste-Marie de Madagascar, Mayotte, Nossi-Bé, Cochinchine, Nouvelle-Calédonie, Tonkin et Annam sont, jusqu'à nouvel ordre, exclus du transport via Naples, pour cause de mesures quaranténaires. Ces envois doivent donc, jusqu'à nouvel ordre, être acheminés via France (Marseille). Les colis postaux pour les bureaux italiens de Tunis, la Goulette et Sousse sont, comme du passé, acheminés via Italie, mais au lieu d'être expédiés chaque semaine, ils ne le sont plus que toutes les 2 semaines. Prochain départ le 9 juillet.

**General-Situation**

der 33 gesetzlich autorisirten schweiz. Emissionsbanken.

**Situation générale**

des 33 banques d'émission suisses légalement autorisées.

I. Semester. 1886. I<sup>r</sup> semestre.

Datum Date	Noten-Emission Emission	Noten-Zirkulation Billets en circulation	%	Gesetzliche Baarschaft Espèces ayant cours légal	%
2. Januar (janv.)	138,084,000	<b>136,531,000</b>	99	68,086,000	50
9. »	138,041,000	135,968,000	98	68,415,000	50
16. »	138,041,000	132,828,000	96	<b>68,802,000</b>	52
23. »	138,029,000	131,059,000	95	67,020,000	51
30. »	137,756,000	128,462,000	93	65,280,000	51
6. Febr. (février)	137,632,000	126,158,000	92	65,750,000	52
13. »	137,675,000	124,202,000	90	65,026,000	52
20. »	137,675,000	120,721,000	88	64,130,000	53
27. »	137,799,000	120,187,000	87	62,754,000	52
6. März (mars)	<b>138,100,000</b>	121,212,000	88	62,740,000	52
13. »	138,100,000	119,345,000	86	62,005,000	52
20. »	138,100,000	<b>117,636,000</b>	<b>85</b>	62,202,000	53
27. »	138,100,000	119,458,000	86	61,727,000	52
3. April (avril)	137,900,000	123,703,000	90	<b>61,133,000</b>	49
10. »	137,800,000	123,545,000	90	61,826,000	50
17. »	138,100,000	124,161,000	90	62,769,000	51
24. »	138,100,000	125,831,000	91	62,705,000	50
1. Mai (mai)	138,100,000	130,917,000	95	62,790,000	48
8. »	138,100,000	127,984,000	93	64,074,000	50
15. »	137,700,000	125,798,000	91	65,346,000	52
22. »	137,700,000	122,823,000	89	66,061,000	54
29. »	137,650,000	121,765,000	88	66,137,000	54
5. Juni (juin)	<b>137,250,000</b>	123,550,000	90	66,516,000	54
12. »	137,250,000	123,315,000	90	67,059,000	54
19. »	137,250,000	122,070,000	89	67,494,000	<b>55</b>
26. »	137,250,000	123,001,000	90	67,282,000	<b>55</b>
Durchschnitt (moyenne)	137,819,000	125,086,000	91	64,813,000	52
Maxima	138,100,000	136,531,000	99	68,802,000	55
Tag (jour)	6. 13. 20. 27. März (mars) 17. 24. April (avril) 1. 8. Mai (mai)	2. Januar (janvier)	2. Jan. (janv.)	16. Januar (janv.)	19. 26. Juni (juin)
Minima	137,250,000	117,636,000	85	61,133,000	48
Tag (jour)	5. 12. 19. 26. Juni (juin)	20. März (mars)	20. März (mars)	3. April (avril)	1. Mai (mai)

Zentralstelle der Konkordatsbanken. — Bureau central des banques concordataires  
Verkehr mit den Konkordatsbanken  
Mouvement entre les banques concordataires  
im Monat Juni 1886 — en juin 1886

1 <sup>o</sup> Uebertragungen von Konto auf Konto Virement de compte à compte	Fr. 2,449,346. 95
2 <sup>o</sup> Cassa-Bewegung: — Mouvement de caisse:	
Eingang (entrée) . . . . .	Fr. 470,000. —
Ausgang (sortie) . . . . .	» 70,000. — » 540,000. —
Total	Fr. 2,989,346. 95

**Bericht des schweizerischen Konsuls in Leipzig,**  
Herrn Dr. H. Hirzel, pro 1885.

(Konsulat für das Königreich Sachsen, das Großherzogthum Sachsen-Weimar, die Herzogthümer Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen-Meiningen und Anhalt, die Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Reuß ältere und jüngere Linie.)

Das vergangene Jahr 1885 machte mehr als die vorhergehenden Jahre große Anstrengungen nöthig, um einen wenigstens im Allgemeinen nicht unbefriedigenden Geschäftsgang herbeizuführen. Diesen *Gesamt*-Eindruck bringt eine Uebersicht über die geschäftlichen Verhältnisse im abgelaufenen Jahre, welche in einem großen Gebiet wie Sachsen und Thüringen naturgemäß zu verschiedenen Zeitperioden sehr verschieden sind, hervor. Unmöglich ist es bei einer solchen Uebersicht, in alle Einzelheiten so tief einzudringen und sie wiederzugeben, als es dem Spezialisten im einen oder dem andern Fall erwünscht sein möchte, denn dazu wäre erforderlich, daß von den betreffenden Seiten selber Andeutungen gegeben würden. Man möge doch bedenken, wie ausgedehnt die Industrie in ganz Sachsen und Thüringen ist und wie schwer es gelingt, zuverlässige Nachrichten zu erhalten. Unendlich leichter haben es die Handelskammern, deren Bericht sich nur über einen kleinen Bezirk erstreckt, in dem sie jahraus jahrein leben und selber beobachten können; aber diese Berichte erscheinen so spät, daß ich nicht darauf warten kann, um hieraus etwas zu erfahren.

Mit Rücksicht auf den, dem Plauen'schen Handels- und Gewerkekammerbericht entnommenen, in den Nummern 88, 90 und 91 des Schweiz. Handelsamtsblattes vom vorigen Jahr abgedruckten Artikel über die Stickerei in Plauen und Umgebung, habe ich diesmal persönlich an Ort und Stelle Erkundigung einziehen lassen. Hierbei wurde von maßgebendsten Fabrikbesitzern versichert, daß die betreffenden Mittheilungen mehrfach ungenau und übertrieben seien. Was das Richtige ist, vermag ich natürlich nicht zu beurtheilen. Zugleich wurde vor zu großer Leichtgläubigkeit in Bezug auf die verschiedenen Zeitungsartikel gewarnt, welche recht oft von Leuten herrühren, die gar nicht direkt im Geschäftsleben sich bewegen und keine eigene Kenntniß haben oder erlangen, sondern nur vom Hörensagen schöpfen.

Die Exportbestrebungen werden im Allgemeinen und im Einzelnen in Deutschland mit der größten Energie und den namhaftesten Opfern betrieben,

und es läßt sich nicht verkennen, daß thatsächlich damit etwas erreicht wurde. Wenn man erwägt, welcher wesentliche Fortschritt schon darin besteht, daß das ferne Ausland durch diese Bemühungen direkt mit Deutschland in Verbindung gebracht wurde und wird, und die deutschen Erzeugnisse nicht mehr wie früher nöthig haben, unter englischer oder französischer oder sonst ausländischer Flagge zu segeln und ihren Ursprung zu verläugnen, so kann man sich der Einsicht über den Nutzen eines kräftigen, selbstständigen Vordringens nicht verschließen. Ist ein Erfolg auch nicht überall und immer sogleich ersichtlich, so verdienen die Export- und Handelsvereine etc. in Deutschland, welche ihre Pioniere immer wieder hinausenden, direkte Anknüpfungspunkte suchen und sich eigene Kenntniß von Land und Leuten und ihren Bedürfnissen verschaffen, alle Anerkennung und Unterstützung.

Je mehr die Industrie bemüht ist, durch möglichst billige Produktion den bisherigen Absatz nicht nur zu erhalten, sondern thunlichst zu erweitern, um so mehr werden durch soziale Gesetze Schranken gegen zu großen Uebereifer zu ziehen gesucht. Dabin, bezw. zur Erforschung über die Zweckmäßigkeit und praktische Durchführbarkeit solcher Gesetze, gehört die im deutschen Reich veranstaltete Enquête über die *Sonntagsruhe*, deren Ergebnis bei den vielfach sich widersprechenden Meinungen und Ansichten erst später sich klar darstellen wird. Inzwischen ist am 1. Oktober 1885 das *Unfallversicherungsgesetz* in Kraft getreten und damit ein wesentlicher Schritt vorwärts auf der Bahn zur Hebung und Verbesserung der sozialen Zustände geschehen, dessen segensreiche Folgen bald zu Tage treten werden.

Ob dadurch eine Mehrbelastung des einzelnen Unternehmers gegenüber dem bisherigen Aufwand für freiwillige Versicherung gegen Haftpflicht stattfinden wird, kann sich erst zeigen, wenn die Beiträge eines jeden Betriebes, die er an die Berufsgenossenschaft zu leisten hat, festgesetzt sein werden. Die erforderlichen Arbeiten hiezu, wie überhaupt zur Bildung und Führung der Berufsgenossenschaften etc. sind ganz enorm und wurden aber gleichwohl mit großer Opferwilligkeit von den Betheiligten übernommen.

Die Förderung der *Handfertigkeit* wird in Sachsen eifrig betrieben und bestehen dormalen ungefähr 52 Handfertigkeitsschulen im Königreich. Dieselben lassen sich, was ihren Zweck anbelangt, in 4 Gruppen theilen, nämlich in solche, welche 1) nur den Erwerb in's Auge fassen; 2) eine höhere Ausbildung im Beruf anstreben; 3) auf die direkt sittlich erziehende Wirkung körperlicher Arbeit das Hauptgewicht legen; und 4) die Erziehung überhaupt hierbei berücksichtigen. Außerdem wird der Hausindustrie die möglichste Beachtung zugewendet.

Bei diesen allseitigen Bemühungen, die Masse der Bevölkerung zur Arbeit heranzubilden und ihr Beschäftigung zu gewähren, erscheint es nur als natürliche Folge, daß der Wohlstand im allgemeinen Durchschnitt sich hebt. Nach den sehr genau bearbeiteten Steuerlisten ergibt sich von 1879 bis 1884 eine Abnahme der Steuerfreien von 7,11 auf 6,31 %, sowie bei der Einkommenklasse von 300—400 Mark eine Abnahme von 22,61 auf 19,60 %, während alle höheren Einkommenklassen eine Steigerung erfahren haben. Im Jahr 1884 betrug das Durchschnittseinkommen einer eingeschätzten Person Mk. 911. 50 gegen Mk. 855. 90 im Jahr 1879. Auch ein wesentlicher Rückgang des Bettler- und Vagabondenwesens ist in mehreren sächsischen Städten mittlerer Größe zu konstatiren. Ein Steigen des Wohlstandes dürfte auch darin zu erblicken sein, daß der Rindviehstand sich wesentlich erhöht hat, welcher Umstand auf vermehrte Fleischkonsumtion läßt. Nach Ausweis der Pferde- und Rinderzählung im Königreich Sachsen in den Jahren 1884/85 war der Bestand an Pferden im Jahr 1884 122,766 und an Rindern 630,330; im Jahr 1885 dagegen wurden 124,929 Pferde und 642,268 Rinder gezählt, so daß eine Zunahme von 2163 Pferden und 11,938 Rindern stattgefunden hat.

Gegen den *Mißbrauch geistiger Getränke* finden fortgesetzt die energischsten Anstrengungen mit sichtbarem Erfolge statt. Die Einsicht von der Nützlichkeit dieser Bestrebungen dringt in immer weitere Kreise und die Staats- wie Gemeindebehörden bemühen sich, auf gesetzlichem Wege dem Mißbrauch geistiger Getränke möglichst entgegenzutreten. Der Hauptgrund der erzielten günstigen Erfolge liegt gewiß darin, daß man die Leute nicht einfach zur Enthaltbarkeit vom Branntwein auffordert, sondern daß man ihnen gleichzeitig etwas Besseres dafür, Kaffee, Warmbier etc., bietet. Nicht unbeachtlich sind in dieser Hinsicht auch die Speiseanstalten, welche Herren und Damen Gelegenheit geben, guten Mittagstisch zu genießen, ohne dabei, wie meistens in den Restaurants, irgend ein geistiges Getränk konsumiren zu müssen.

Die große Frage des Branntweinmonopols, welche das deutsche Reich beschäftigt, hat, wenn jetzt auch zu Ungunsten des Monopols entschieden ist, im Folge, daß immerhin, in welcher Form es auch sei, der Branntwein höher als bisher belastet werden wird.

In den verschiedenen Zweigen des Handels und der Industrie war der *Rauchwaarenhandel*, welcher sich schon seit einigen Jahren in keiner günstigen Lage befand, während der Ostermesse einigermaßen belebt. *Farbwaaren* litten anfänglich ziemlich; später trat großer Bedarf in *Farbholzextrakten* auf, aber zu gedrückten Preisen. *Chemische Fabriken* waren nicht günstig gestellt; dieselben hatten Preisrückgang in Glaubersalz, Soda, Chlorkalk, Schwefelsäure, Salzsäure etc. *Chokolade- und Zuckerwaaren* hatten befriedigenden Umsatz. Die *Maschinenbauanstalten*, mit Ausnahme landwirthschaftlicher Maschinen, waren Mitte des Jahres lebhaft beschäftigt; insbesondere war Nachfrage nach Schiffenstickmaschinen, von denen der Absatz in's Vogtland und *in die Schweiz* gestiegen ist.

Der Geschäftsgang der *Eisen gießereien* war im Allgemeinen gut. In der *Sächsischen Pianoforte-Fabrikation*, welche in ihrer Leistungsfähigkeit immer mehr anerkannt wird, waren trotzdem die Preise gedrückt. *Musikinstrumente* in Markneukirch, Klingenthal etc. hatten geringe Nachfrage und niedrige Preise. Ein neuer Geschäftszweig, *patentirte Kisten*, erzielte guten Absatz. *Papier- und Holzstoffabriken* hatten große Aufträge zu bewältigen; *Buntpapierfabrikate*, welche lebhaft nach England exportirt wurden, haben sich gehoben.

In der *Textil-Industrie* waren die Verhältnisse nicht überall übereinstimmend. Während auf einem Platz die *Spinnereien* meist gut beschäftigt waren, stellten sich auf einem andern Platz die Aufträge für *Baumwollspinnereien* zu Anfang des Jahres als ungenügend dar, ohne Besserung später; *Kammgarnspinnerei* matt; *Streichgarnspinnerei* sehr matt. Die Ursache wird der belgischen Konkurrenz mit ihrer unbeschränkten Kinderarbeit, sowie Tag- und Nachtarbeit, zugeschrieben.

Als befriedigend wird die *Flachsgarnspinnerei* bezeichnet und eine Hebung des deutschen Flachsbauwesens wahrgenommen. Die *Webereien* hatten in baumwollenen Herrenstoffen schlechten Absatz, ungünstigen Export, gedrückte Preise; besser situiert waren baumwollene Frauenkleider. Durch die Hoffnung auf Besserung wurde die Produktion auch nicht eingeschränkt.

Die *Wirkerei* hat in der Chemnitzer Gegend einen neuen Artikel fabriziert, die sogen. Scotch-Gloves, Handschuhe, welche bisher nur in England aus schottischer, rauher Wolle hergestellt und nach Amerika exportiert wurden. Diese Handschuhe deutschen Fabrikats übertreffen die englischen noch dadurch, daß die Nähte an den Fingern keinen Wulst bilden, sondern ganz regelmäßig sind. Diese Verbesserung ist in Deutschland patentirt. Meistens sind die Handschuhe dunkel in der Farbe, mit bunten Stellen, und am Handgelenk mit doppeltem Sockenrand versehen behufs guten Schließens.

Die *Orleansfabriken* hatten zu Anfang des Jahres ziemlich zu thun; nach und nach wurde aber der Geschäftsgang immer schleppender und lag später ganz darnieder. In *Leinenfabrikaten* ließen sich, trotz der hohen Garnpreise, keine höheren Absatzpreise erzielen und war das Geschäft still. Besser stand es mit halbleinenen Herrenstoffen, deren Umsatz befriedigte. Auch glatte, weiße Leinen waren besser. Der Export ist hier ungünstig wegen der wachsenden Konkurrenz der Vereinigten Staaten Amerika's; nach den zentral- und südamerikanischen Staaten, welche sonst ein gutes Absatzgebiet bildeten, hat der Export fast aufgehört.

*Vogone* war lebhaft und hatte raschen Absatz, namentlich nach England. In *Baumwolle* und *Wolle* fand anfangs ein großes Geschäft statt. *Baumwollgarne* gingen Mitte des Jahres langsam zurück und erholten sich auch später nicht wieder; *Leinengarne*, welche anfangs zufriedenstellend waren, mußten später ebenfalls nachgeben, und in *Leinen-Kettengarnen* beschränkten sich die Einkäufe meist auf das Nothwendigste. *Kammgarne*, speziell für die Stickereibranche, hatten zu Anfang des Jahres eine so rege Nachfrage, daß den gestellten Anforderungen nur schwer entsprochen werden konnte.

Die *Kammwollwaren-Industrie* im Allgemeinen wird von einer Seite als im vorigen Jahr niedriger liegend bezeichnet. Zur Ueberproduktion gesellte sich, oder sie war Folge davon, daß die Mode mehr für Englisch Garn sich entschied; die Webstühle waren theils schwach, theils nicht beschäftigt und litten die andern damit zusammenhängenden Zweige ebenfalls.

*Färbereien* und *Appreturanstalten* erhielten wiederholt belangreiche Aufträge aus Frankreich. Die *Weißwaaren-Konfektion* befand sich durch die Artikel Rüschen und Krausen in verhältnißmäßig guter Lage, dagegen hat sich die *Spitzen-* und *Posamentenfabrikation* nicht gehoben, indem die Mode für Spitzen ungünstig ist. *Halb- und ganz seidene Tücherfabrikation* war im Anfang des Jahres hinreichend beschäftigt. *Englische Gardinen* sollen im vergangenen Jahre die nutzbringendste Fabrikation im Vogtland gewesen sein. Die Qualität ist so gediegen, daß sich der Absatz nicht nur in Deutschland vermehrte, sondern auch ein lebhafter Export nach Belgien, Niederlande, Frankreich stattfand.

Die *Stickereibranche* im Vogtland und oberen Erzgebirge hat sich gegen Ende des Jahres wieder gehoben. Auf Tüllstickereien, sowie wohlfeile Sachen für Schiffenstickmaschinen, kamen Bestellungen aus England, welches diese billigen Sachen meist für Indien kauft; Rußland dagegen ist für die Maschinenstickerei verloren wegen bedeutender Zollerhöhung. Für Buntstickerei waren, bei nicht lebhaftem Geschäftsgang, immerhin in der zweiten Jahreshälfte genügende Aufträge vorhanden, so daß die lange Zeit unbeschäftigt gewesenen Maschinen wieder Beschäftigung fanden, allerdings bei geringem Nutzen. Spanien ertheilte aus bekannten Gründen keine neuen Aufträge und machte im Gegentheil gegebene rückgängig. Gestickte Schürzen, sowie bunte Stickereien, sind noch immer beliebte Artikel und sucht diese Industrie fortwährend neue Gegenstände in ihren Bereich zu ziehen.

**Handel und Verkehr mit der Schweiz.** Die Handels- und Verkehrsbeziehungen mit der Schweiz zeigen unverkennbar eine rückgängige Tendenz zum Nachtheil der Schweiz. Diese Tatsache erscheint um so beachtlicher, als sie nicht lediglich der in der ganzen Welt gegenwärtig sich bemerkbar machenden Flaueit auf allen Gebieten entspringt, sondern in Umständen wurzelt, deren Beseitigung zum Theil nicht, zum Theil nur sehr schwer möglich sein wird. Einer der Hauptfaktoren hierbei ist das Bestreben aller Nationen gegenwärtig, sich gegenseitig mit Zöllen zu überbieten und die nationale Industrie zu fördern. In großen Ländergebieten, welche den Haupttheil ihrer Industrieerzeugnisse selber zu konsumieren in der Lage sind, wird ein Ausgleich bei erschwertem Export durch erschwertem Import stattfinden. Kleinern Ländern mit vorwiegender Export-Industrie hingegen muß dieser Zustand für weitere Entwicklung hinderlich sein. Ein weiterer Faktor ist die Ueberproduktion allenthalben und die damit im Zusammenhang stehende äußerste Reduktion des Gewinnes, welche oft geradezu zwingt, Artikel zu fabrizieren, die sonst der bisherigen Fabrikationsstätte ruhig verbleiben würden, nur um einem Rückgang des Geschäftes vorzubeugen; und endlich ist es eine gebieterische Nothwendigkeit, auch solche Artikel, die vielleicht seit Menschengedenk immer in gleicher konservativster Weise angefertigt und abgesetzt wurden, einer Reform zu unterziehen und auf möglichste Fortschritte bei denselben bedacht zu sein, damit nicht neue Erfindungen schließlich darüber hinweg schreiten, weil die gegenwärtige Zeit einmal so ist, daß mit fieberhafter Hast nach dem Neuen und Neuesten gegriffen wird, vollends, wenn damit eine Vervollkommnung gegen das Alte geboten wird.

In dieser Hinsicht äußern sich beachtenswerthe Stimmen über die Schweizer Musikwerke nicht in dem Maße günstig, als man es bei dieser alteingebürgerten Schweizer-Industrie erwartet. Es wird betont, daß die Adjustierung sorgfältiger sein könnte und der Vervollkommnung der Instrumente eine ähnliche unausgesetzte Aufmerksamkeit, wie es in Deutschland der Fall ist, zu Theil werden müßte, wenn der Import von Musikwerken aus der Schweiz, welcher schon nachgelassen hat, nicht noch mehr zurückgehen soll. Nicht einmal die einfache Regulirung des Walzenganges bei den Musikwerken zur Erzielung eines gleichmäßigen Tempos sei von der Schweiz ausgegangen, sondern von Deutschland, und, weil daselbst (angeblich) patentirt, die Anbringung dieser Verbesserung abhängig geworden und für die Schweizer Industrie verlustlos. Gegenüber dem in Sachsen in großen Mengen fabrizirten und verkauften Instrument «Ariston», welches durch Einlegen von Notenblättern alle beliebigen Musikstücke spielt, also die größte Abwechslung bietet, und in Folge seiner Beliebtheit hauptsäch-

lich den auf ca. 25 % geschätzten Nachlaß des Absatzes von Schweizer Musikwerken im vergangenen Jahr veranlaßt hat, wird es nahezu als Nothwendigkeit bezeichnet, daß bei Schweizer Musikwerken wenigstens weitere Walzen außer denjenigen, welche anfänglich mit dem Instrument geliefert werden, namentlich mit den jeweilig neu auftauchenden beliebten Melodien, nachbezogen werden können, wenn die Schweizer Industrie auf dem Gebiete der Musikwerke nicht die empfindlichste Einbuße mit der Zeit erleiden soll. Dem Vernehmen nach hat hierorts das Einlegen von Notenblättern bereits auch auf Spieldosen Anwendung gefunden, was, wenn diese neueste Erfindung sich bewährt oder andernfalls verbessert wird, den gewöhnlichen Spieldosen mit bestimmten Musikstücken die schärfste Konkurrenz zu bereiten im Stande ist. Reparaturen an Schweizer Musikwerken werden bis auf solche, wozu bestimmte maschinelle Einrichtungen nöthig sind, deren Anschaffung sich nicht lohnen würde, in Leipzig ausgeführt.

Für Uhren wurde Mitte des Jahres ein erhöhter Eingangszoll nach Deutschland mit Mk. 1½ für silberne und Mk. 3 für goldene Uhren pro Stück eingeführt. Wie immer in solchen Fällen wurden vor der Zoll-Erhöhung alle Lager in Deutschland überfüllt, weil Jeder den späteren hohen Zoll profitieren wollte und dadurch die Preise hinterher um mehr als den Zoll herabgedrückt, so daß Verluste entstanden. Sonst steht die Schweizer Uhrenindustrie immer noch obenan und wird ein Fortschritt im Allgemeinen, wie speziell in Dekorationen, insbesondere Zifferblättern, anerkannt. Nach dem amtlichen Ausweis des Hauptzollamtes zu Leipzig sind daselbst im Jahre 1885 aus dem gesammten Auslande 13,083 Stück Taschenuhren eingegangen und in den freien Verkehr getreten. Da das übrige Ausland außer der Schweiz in diesem Artikel wohl nur sehr gering vertreten sein wird, so dürfte die genannte Summe in der Hauptsache nur Schweizer Fabrikate repräsentieren.

Hervorragend für lange Zeit, und von der größten Bedeutung, hoffentlich auch von den segensreichsten Folgen für die Zukunft begleitet, ist die *Vereinigung der Sächsischen und der Schweizer Stickerei-Interessenten*, welche im Januar dieses Jahres zu Plauen im Vogtland stattgefunden hat, und deren Besprechung, wiewohl über die Grenze eines Berichtes für 1885 heraustrittend, wegen der Wichtigkeit der Sache jetzt schon vorgenommen zu werden verdient. Der Zweck, welcher bei dieser Vereinigung in's Auge gefaßt wurde, war, einen Anschluß an die Bestrebungen des Centralverbandes der Ostschweiz und des Voralberg zu erreichen, um durch gemeinsames Vorgehen eine Besserung der Lage der Maschinenstickerei-Branche herbeizuführen. Zu dem Behufe fanden sich Herren aus der Schweiz in Plauen ein, und legten in einer öffentlichen Versammlung, welche außerordentlich zahlreich und von den größten Fabrikanten besucht war, in längerer freier Rede die Gründe dar, welche eine Stagnation auf allen Gebieten veranlassen und die Stockung im Geschäftsgang der Maschinenstickereien erklären. Während die Kaufkraft derjenigen Länder, welche hauptsächlich Naturprodukte liefern, durch das Sinken deren Preise zurückgegangen ist, hat in der Maschinenstickerei in Folge deren Vermehrung um das Dreifache eine bedeutende Ueberproduktion stattgefunden. Es ist anzunehmen, daß gegenwärtig in allen Ländern ca. 30,000 Stickmaschinen vorhanden sind, von denen 90 % auf die Schweiz und Sachsen zusammen treffen (22,000 auf die Schweiz und 5000 auf Sachsen). Diese Konzentration auf zwei Gebiete erklärt sich daraus, daß nur da geübte Arbeiter für die mechanische Weberei, sowie vortreffliche Appretureinrichtungen und Zeichnerien vorhanden sind. Im Jahre 1885 wurde die Lage geradezu drückend und deßhalb von den Schweizer Stickern eine Vereinigung zur Erzielung besserer Löhne angestrebt, welcher Zweck indeß erst erreicht wurde, als die Fabrikanten sich beteiligten und gemeinschaftlich einen Verband gründeten mit Festsetzung eines Minimallohnes. Mit Rücksicht darauf, daß die Schweiz nicht in der Lage ist, mit ihren Maschinen die sächsische Tüllstickerei nachzuahmen, während andererseits Sachsen in der Cambric-Stickerei der Schweiz nachsteht, kommt eine Konkurrenz beider Länder nicht in Frage und kann deßhalb um so mehr volles Vertrauen zwischen den diesseitigen und jenseitigen Stickmaschinenbesitzern bestehen. Diese Ausführungen wurden mit außerordentlichem Beifall entgegengenommen und die Gründung eines Verbandes zum Anschluß an den Zentralverband der Stickereibranche der Ostschweiz und Voralbergs behufs gemeinschaftlicher Erhebung einer besseren Lage beschlossen, sobald die Zahl der Teilnehmer mindestens die Hälfte aller in Sachsen vorhandenen Stickmaschinen repräsentirt. Dieses war bald der Fall, weil die Ueberzeugung allgemein war, daß überhaupt etwas geschehen müsse und ferner, daß nur durch vereintes Zusammenwirken das, was geschehen muß, erreicht werden kann.

So trat denn Anfangs Februar der Verein der Schiffenmaschinenbesitzer und der Interessenten für Schiffenstickerei des Vogtlandes und Erzgebirges in's Leben mit folgenden Statuten im Wesentlichen:

§ 1. Der Verein bezweckt die möglichste Hebung und Vervollkommnung der Schiffenstickerei nach allen Richtungen. Derselbe ist eine Genossenschaft im Sinne des sächsischen Gesetzes vom 15. Juni 1868. — § 2. Der Verein hat seinen Sitz in Plauen und darf keine Zweigvereine haben. — § 3. Als Mitglieder können alle Interessenten für Schiffenstickerei dem Vereine beitreten. — § 4. Die ordentlichen Beiträge an die Vereinskasse sind folgende: a. für Mitglieder, die keine Schiffenmaschinen besitzen, im Minimum 20 Mk. per Jahr; b. für Mitglieder, die Maschinen besitzen, 4 Mk. per Maschine und per Jahr. — § 6. Neben der ordentlichen Vereinskasse besteht für Mitglieder, die sich speziell hierfür verpflichten, eine „Entschädigungskasse für Stillstand der Maschinen“, für welche nach freier Wahl die Beiträge auf 4 Mk. oder 2 Mk. per Maschine und per Monat gestellt sind. Die Erhebung dieser Beiträge findet monatlich pränumerando statt. — § 7. Mitglieder, welche erst nach Verlauf von vier Wochen, vom Tage der Konstituierung des Vereins ab gerechnet, zur Entschädigungskasse beitreten, haben erst nach Ablauf von sechs Monaten Anspruch auf Entschädigung sind aber gleichwohl gehalten, ihre bezüglichen Beiträge vom Tage des Eintritts an zu entrichten. — § 9. Alle zwei Monate findet eine ordentliche Vereinsversammlung zur Berichterstattung über die jeweilige Sachlage statt und wird dabei der Ort der nächsten Versammlung festgestellt. Außerordentlichweise versammelt sich der Verein auf Anordnung des Vorstandes oder auf Verlangen von wenigstens ein Sechstel der Mitglieder auch innerhalb dieser Zeit. Im letzteren Falle haben die Antragsteller ihre Anträge und Wünsche dem Vorstande schriftlich mitzuteilen, und letzterer ist verpflichtet, die Versammlung innerhalb 14 Tagen einzuberufen. — § 10. Die erfolgten Wahlen, sowie die Einladung zu den Vereinsversammlungen werden durch den „Vogtlandschen Anzeiger“ zweimal veröffentlicht, und zwar müssen die Einladungen zu den Vereinsversammlungen mindestens je acht Tage vor der betreffenden Versammlung erfolgen. Die Bekanntmachungen haben stets in den Mittwochs- und Sonnabendnummern zu erscheinen. — § 12. Der Verein setzt das verbindliche Minimum des Preises für Lohnarbeit fest und versteht sich der letztere für tausend Stiche und per Wagen. Als Stich zählt jede zur Ausführung des Musters nach der Schablone bedingte Wagenbewegung. Stiche, deren Länge auf der Schablone mehr als 8 cm beträgt, zählen doppelt. — § 13. Mitglieder, die unter diesem Minimalstichlohn Arbeit annehmen oder ausgeben, bezahlen für jeden einzelnen Fall eine Konventionalstrafe von 50–300 Mk. und werden im Wiederholungsfalle aus dem Verein ausgeschlossen. Die Konventionalstrafe ist innerhalb der Minimal-

und Maximalgrenze vom Vorstand festzusetzen und vom Vorstand durch den Kassier von dem betreffenden Mitgliede einzuziehen, eventuell vom Vorstand zur Vereinskasse einzuklagen. Von dem Bußbetrag fällt die Hälfte demjenigen zu, der einen solchen nachweisbaren Fall zur Anzeige gebracht hat, während die andere Hälfte der Entschädigungskasse zukommt. — § 14. Mitglieder, die zum vereinbarten Minimallohn keine Arbeit erhalten können, haben ungesäumt dem Vereinspräsidenten davon Mitteilung zu machen, welcher zum Zwecke des Arbeitsnachweises Anzeigen für Arbeitsausgabe zum Minimallohn von Mitgliedern jederzeit entgegennimmt. — § 15. Die Mitglieder der Entschädigungskasse sind in diesem Falle gehalten, ehe sie Entschädigungsansprüche erheben können, die Arbeitszeit ihre Maschinen bis auf 8 Stunden per Tag einzuschränken. Für weiteres Stillstehen der Maschinen wird denselben vom dritten Tage an per Maschine und per Tag 3 Mk. bzw. Mk. 1. 50 aus der Entschädigungskasse bezahlt, jedoch bleibt für die Dauer eines Anspruches auf Entschädigung die Arbeitszeit der im Gange bleibenden Maschinen in vorstehender Weise beschränkt. — § 20. Die vorliegenden Statuten können jederzeit, nach vorausgegangener Begutachtung durch den Vorstand, revidiert werden. Für Aenderung der Statuten ist die Zustimmung von zwei Drittel der in der hierzu einberufenen Versammlung anwesenden Mitglieder, für eine Auflösung des Vereins die Zustimmung von wenigstens fünf Sechstel aller dem Verein angehörenden Mitglieder erforderlich. *Nachschrift:* Die Verpflichtung der Mitglieder zur Befolgung der §§ 12 und 13 der Statuten tritt 4 Wochen nach Konstituierung des Vereins in Kraft.

Der Minimallohn wurde für 6/4-Maschine auf 85 Pfg. und für 4/4-Maschine auf Mk. 1. 10 per 1000 Stiche und Wagen festgesetzt. Der Verein soll unabhängig von dem ähnlichen Schweizer Verband bleiben, um die Konkurrenzfähigkeit der sächsischen Industrie mit der schweizerischen nicht zu beeinträchtigen.

Im Veredlungsverkehr besteht eine sehr lebhaftere Verbindung zwischen Sachsen und der Schweiz; namentlich läßt letztere in Sachsen viel appetiren.

Die Damenkonfektion, welche sonst ihre Erzeugnisse auch nach der Schweiz exportierte, liegt ganz darnieder, weil die Mode, bzw. deren günstiger Wechsel hierfür fehlt.

In Gardinen hat der Bezug aus der Schweiz im Jahr 1885 wieder eine Abnahme gegen früher aufzuweisen, und beschränkt sich der Import fast ausschließlich auf applizierte Gardinen und nur noch für den Transitverkehr, indem die vogtländischen Fabrikate bei gleich guter und billiger Arbeit die mit hohen Eingangszöllen belasteten Schweizer Fabrikate im Inlande vollständig verdrängt haben. Aber auch im Ausland konkurriert die deutsche Industrie in Stickereien und Weißwaaren auf vielen Weltmärkten stark mit den Schweizer Waaren. Die Muster der *Schweizer Stickereien* werden als schön und courant bezeichnet; dagegen wird geklagt, daß viele Ramscher aus der Schweiz mit Koffern und Kisten das Land bereisen und von Stadt zu Stadt Schweizer Stickereien in Partien zu sehr billigen Preisen ausbieten, was dem regulären Geschäft diesseits und jenseits bedeutenden Schaden verursacht.

In Seidenwaaren hat im verflossenen Jahr irgend eine Besserung des Geschäftes überhaupt nicht stattgefunden und wird in Folge dessen der Bezug aus der Schweiz gegen früher keine wesentliche Veränderung, mindestens nicht zum Bessern, erfahren haben. Die Mode ist dabei verblieben, seidene und halbseidene Stoffe hauptsächlich nur für Dekorationen wollener Kleider zu verwenden, und werden da in erster Linie glatte und faconnirte Sammte und Peluches bevorzugt, wie sie die deutsche Fabrik besser und in größerer Auswahl liefert als die Schweiz.

Bunte und gemusterte seidene Bänder werden fast ausschließlich aus der Schweiz bezogen.

Für Gratulationskarten, Chromos, Reliefs und andere Buntpapiere war die Schweiz, wie früher, so auch im letzten Jahr Abnehmer und hat ein lebhafter Versandt dahin stattgefunden.

Auf Drogen findet im Verkehr mit der Schweiz auch für das vergangene Jahr Alles das Anwendung, was bereits im vorjährigen Bericht hierüber gesagt ist. Die dort zur Sprache gebrachten Zollparitäten auf schweizerischer Seite werden als noch fortbestehend bezeichnet, und diesseits hat auf diesem Gebiete noch eine weitere Erschwerung des geschäftlichen Verkehrs stattgefunden, indem durch die Neugestaltung des deutschen Zolltarifs die freie Beweglichkeit im Verkehr mit dem Auslande insofern ungünstig beeinflusst wurde, als solche Artikel, welche neuerdings mit Zöllen belegt sind, soweit es sich um die Versendung kleinerer Quantitäten handelt, bei denen Transitirung unthunlich ist, vom Bezuge seitens des Auslandes fast ausgeschlossen sind. Andererseits hat die Schweiz unter denjenigen Produkten, welche sie bisher ausschließlich an Deutschland lieferte, eine Einbuße erlitten durch den Artikel Milchzucker, welcher jetzt in Deutschland selbst an verschiedenen Orten und zwar in tadelloser Qualität zu niedrigeren Preisen als der Bezug aus der Schweiz rentirt, fabrikmäßig dargestellt wird.

Angesichts dieses stückweisen, stetigen Losreißen Deutschlands vom Ausland und bezw. der Schweiz, welches die größten Anstrengungen der letzteren hervorrufen muß, wenn es nicht schließlich ganz zurückgedrängt werden will, und wozu insbesondere als ein sehr wichtiger Faktor anzusehen ist, daß sich im Geschäftsleben mit dem Schweizer Namen nur die entschiedenste Reellität und Solidität decken darf, sei hier des Artikels *Brandt'sche Schweizerpillen* gedacht, dessen Art und Weise seines Bestehens dem Schweizer Namen im Auslande nicht zur Ehre gereicht. Brandt mag seine Pillen mit *seinem* Namen allein und *seinem* Wappen versehen; aber den *Schweizer* Namen und das *schweizerische* Landeszeichen mit einem Artikel, der allgemein als unreell verurtheilt wird und mit dem sich vor Kurzem das Berliner Polizeipräsidium zu befassen veranlaßt fand, herabzuwürdigen, das wirkt unter den jetzigen Umständen doppelt verderblich. Es kann nicht angehen, daß ein Einzelner auf Kosten des Gesamtrenommes eines Landes sich bereichert, und heutzutage, bei der immer mehr hervortretenden Eifersucht unter den Nationalitäten, ist das große Publikum nur zu leicht geneigt, das Gebahren eines Einzelnen mehr oder weniger auf die Gesamtheit zu übertragen.

In Strumpf- und Wollwaaren findet von Thüringen aus ein ziemlich regelmäßiger Absatz nach der Schweiz statt, wovon jedoch ein Theil in die Zollniederlagen gelegt und von da in das Ausland, hauptsächlich nach Italien, weiter geführt wird. Der umgesetzte Betrag hat sich in den letzten Jahren nicht vermehrt; es wird dies aber zumeist der Entwerthung der Rohstoffe, namentlich der Wolle, und den niedrigeren Arbeitslöhnen zugeschrieben, wodurch die Verkaufspreise sich alljährlich billiger stellten und gegenwärtig dieselbe Menge Waare einen viel niedrigeren Verkaufswert darstellt als früher. Beklagt wird, daß durch die Ueberhandnahme des Hausirhandels, der in einzelnen Kantonen durch erleichterte Ertheilung

der Erlaubniß zur Ausübung desselben immer mehr um sich greift, minderwerthige und sog. Partiewaaren in großen Mengen auf dem Lande abgesetzt werden und dem Zwischenhandel bedeutender Abbruch gethan wird.

Für die Fabrikate der Wollenweberei, welche ebenfalls Exportartikel aus Thüringen nach der Schweiz sind, wird von einer Seite der verminderte Absatz dahin nur zum kleineren Theile im Rückgang der Preise gefunden, dagegen in der Hauptsache darin, daß seitens vieler Schweizer Blätter eine Agitation gegen deutsches Fabrikat betrieben und zum Bezug französischen Fabrikats aufgefordert wird.\*

Auch in fertigen Thonwaaren hat ein Rückgang des Absatzes nach der Schweiz stattgefunden, welcher zumeist durch die Steigerungen des schweizerischen Eingangszolles erklärt wird.

\* *Anmerkung der Redaktion:* Eine solche Agitation haben wir weder in neuester noch in früherer Zeit wahrgenommen.

## Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

**Bundesversammlung.** Die Session ist am 3. Juli geschlossen worden. Erfindungsschutz und Haftpflicht blieben unerledigt.

**Assemblée fédérale.** La session a été close le 3 juillet. La protection des inventions et la responsabilité civile ne sont pas encore liquidées.

**Inspection des fabriques.** Le rapport bisannuel des inspecteurs des fabriques, sur les années 1884 et 1885, vient de paraître à la librairie Sauerländer, à Aarau. Cette fois encore ce recueil de rapports renferme un riche matériel de renseignements sur l'application et les conséquences de la loi sur le travail dans les fabriques. Nous ne pouvons malheureusement donner que de courts extraits de cette brochure de 135 pages, mais nous ne doutons pas que les intéressés, patrons et ouvriers, tiendront à se la procurer pour en tirer des enseignements utiles à l'industrie suisse en général.

*Etat des locaux.* Autant il serait peu conforme à la vérité de considérer les causes d'insalubrité comme ayant été conjurées de toute part, autant il serait injuste de ne pas reconnaître combien les règles de l'hygiène sont en général mieux observées maintenant.

Les fabriques nouvellement construites sont pourvues d'aménagements confortables dont les dispositions sont pour la plupart excellentes; il en est de même pour les adjonctions aux fabriques anciennes; l'espace, la lumière, le chauffage, la ventilation rendent agréable et salubre le séjour dans les ateliers. MM. les architectes font preuve d'une vigilante sollicitude dans l'étude des plans de construction.

Indépendamment des améliorations apportées dans les constructions, les contremaîtres surveillent la ventilation dans la plupart des ateliers, malgré les résistances qu'ils rencontrent encore de la part des ouvriers et des ouvrières en particulier, que l'introduction de l'air frais paraît impressionner davantage.

*Dangers auxquels les ouvriers sont exposés. Installations protectrices.* La statistique administrative des accidents de fabriques ne permet pas de constater une diminution sensible dans le nombre des accidents; cependant les appareils de protection couvrent autant qu'il est possible, si l'on en excepte encore beaucoup de scies-circulaires, le matériel-outil actionné par les forces motrices. Les moyens de préservation sont non seulement placés avec la meilleure bonne volonté, mais il n'est pas rare de constater que l'on n'attend pas toujours la visite de l'inspecteur pour prévenir les dangers que présenteraient de nouvelles installations et même pour chercher à améliorer la construction des moyens de sauvegarde, en les modifiant avantageusement pour en faire un meilleur emploi.

Les constructeurs-mécaniciens en Suisse se distinguent très particulièrement, soit qu'il s'agisse d'outillage ou de la pose de transmissions et de poulies, par les soins qu'ils prennent en ajoutant partout des appareils de préservation judicieusement placés.

Il semblerait dès lors que les accidents devraient suivre une progression décroissante plus rapide; cette illusion, que les chiffres et les renseignements statistiques condamneraient, devient une certitude néanmoins, lorsqu'on tient compte de la plus grande régularité que l'on observe dans la déclaration des accidents; bientôt même ils seront tous enregistrés selon les prescriptions des gouvernements cantonaux.

Le département de l'agriculture et du commerce du canton de Vaud, ensuite d'un arrêté du gouvernement en date du 31 octobre 1885, fixe à trois jours la durée de l'incapacité de travail, après quoi dans les 24 heures, la déclaration de l'accident doit être transmise au préfet, par l'envoi d'un bordereau détaché de la souche d'un registre dont chaque fabrique a reçu un exemplaire.

L'extension des mesures qui viennent d'être rendues exécutoires dans le canton de Vaud permettra de recueillir des informations rigoureusement exactes; il importe beaucoup qu'il en soit ainsi, car jusqu'à présent on ne pouvait pour ainsi dire faire fond sur les informations relatives aux accidents dans la plupart des industries. Cependant, au point de vue de l'assurance et de l'application d'une loi sur la responsabilité civile, il est indispensable de réunir le plus grand nombre de facteurs utiles d'appréciations, tant pour le calcul des primes, que pour fixer les indemnités; jusqu'ici les bases d'estimation sont demeurées dans l'indéterminé le plus complet.

La loi sur la responsabilité civile n'est d'ailleurs appliquée que bien imparfaitement et même souvent il n'en est tenu aucun compte, parce qu'elle abandonne les blessés à eux-mêmes; ils ne connaissent le plus souvent pas mieux leurs droits qu'ils ne seraient en mesure de les faire valoir en justice, à cause des frais dont ils devraient faire les avances; il en résulte qu'ils acceptent les indemnités qui leur sont offertes sans réclamer presque jamais sur l'insuffisance des sommes que leur allouent parfois les compagnies d'assurance. Celles-ci prennent pour base du calcul de l'indemnité, la quotité de la prime d'assurance; lors donc que cette dernière n'est pas assez élevée, le blessé en supporte les conséquences, à moins que le patron sur lequel seul pèse la responsabilité ne prenne en mains la cause de celui qu'il a lui-même assuré.

Il ne faudrait pas en conclure que l'on spéculé toujours avec intention sur le malheur; c'est au mode de contracter les assurances qu'il con-



viendrait de rapporter les violations de la loi sur la responsabilité civile, non moins qu'au manque de connaissance des prescriptions qu'elle renferme. Ainsi:

1° Tandis que la loi impose le traitement gratuit de la maladie, j'ai dû constater que la charge des frais de la guérison avait été portée en compte à des ouvriers blessés.

2° Quand la loi prescrit le paiement de la journée de travail durant tout le temps de la maladie, le blessé ne reçoit que la demi-solde, comptée d'après le tarif de la compagnie d'assurance.

3° Assez souvent en comparant le montant de la participation des ouvriers à l'assurance collective sur la base de la retenue du 1 % sur le salaire, avec le montant intégral de la prime versée à la compagnie, j'ai constaté que cette retenue représente non plus le 50 % de la prime, autorisé par la loi, mais jusqu'au 100 %.

Or, d'après l'article 9 de la loi sur la responsabilité: au delà du 50 % de participation à la prime d'assurance, les ouvriers deviennent leurs propres assureurs pour une part proportionnelle au taux de leur versement. Ils auraient donc le droit de toucher le montant de cette quotité, avant qu'il soit statué sur le chiffre de l'indemnité, et le patron en croyant s'être assuré contre les risques, se serait fait illusion; une part excédant le 50 % ou la totalité de l'indemnité qu'il aurait à payer resteraient à sa charge.

Nos compagnies d'assurance suisses ont bien introduit une clause de garantie contre les éventualités des jugements des tribunaux, dégageant ainsi les patrons de toute responsabilité; je dois ajouter qu'elles se sont prêtées de très bonne grâce à entendre les réclamations bien fondées qui leur ont été soumises, mais elles ne s'en tiennent pas moins à leurs tarifs; suivant la nature des engagements et la quotité de la prime, le blessé ne recevra pas toujours l'indemnité à laquelle il aurait droit.

Tant que l'appréciation d'un juge ne sera pas rendue obligatoire dans tous les cas, les effets de la loi sur la responsabilité civile des patrons ne pourront être régulièrement obtenus.

Les formulaires d'enquête sur les accidents, si bien dressés et ordonnés par le département de l'agriculture du canton de Vaud, informent avec toute la précision désirable sur le chiffre des indemnités allouées aux blessés dans le travail des fabriques. Les déclarations qui me sont parvenues depuis la mise en vigueur récente des dispositions prises par l'administration cantonale vaudoise, confirment bien les renseignements que j'avais recueillis, et prouvent jusqu'à l'évidence que la loi sur la responsabilité civile, après l'expérience qui en a été faite, ne répond pas au but que l'on s'est proposé; il devient en conséquence indispensable de la compléter.

**Geldtarifung.** Nach einer Bekanntmachung der Generaldirektion der Badischen Staats-Eisenbahnen ist den badischen Grenzstationen befohlen worden, vom 1. Juli an den Franken zu 80,6 Pfennig anzunehmen (1 Mark = 124,07 Rp.).

**Tarification monétaire.** Les stations frontières des chemins de fer d'Etat badois ont reçu l'ordre d'accepter, à partir du 1<sup>er</sup> juillet, les pièces de un franc au taux de 80,6 pfennig (soit 124,07 centimes pour 1 mark).

**Handelspolitisches, Handelsverträge, Handelsgesetzgebung.** Im provisorischen französisch-rumänischen Handelsvertrag sind Stearin- und Wallrathkerzen, Korkplatten, -Scheiben, -Sohlen und -Stöpsel vom Tableau A des schweizerisch-rumänischen Vertrages ausgenommen. Diese Objekte unterliegen somit den rumänischen Konventionzöllen, auch wenn sie aus der Schweiz in Rumänien eingeführt werden. Die Konventionzölle sind: Kerzen aus Stearin und Wallrath 25 Fr. per 100 kg, Korkplatten etc. 5 Fr. per 100 kg.

— Der 50 % Werthzoll, mit welchem letztes Jahr die französische Regierung die rumänischen Produkte belegte, ist wiederum aufgehoben worden.

— Im Vereinigten Staaten-Kongreß stellte der Abgeordnete Randall den Antrag auf Revision des Zolltarifs im Sinne der Ermäßigung der Zölle einer Anzahl Rohmaterialien und Halbfabrikate. Die Nachricht wird aus Amerika mit der Bemerkung begleitet, es sei sehr unwahrscheinlich, daß der Antrag Erfolg habe.

— Der englisch-spanische Handelsvertrag ist vom britischen Parlament ratifiziert.

**Politique commerciale, traités de commerce, législation commerciale.** Ensuite du traité de commerce provisoire FRANCO-ROUMAIN, les bougies de stéarine et de cétine, les feuilles, plaques, semelles et bouchons de liège sont sortis du tableau A du traité de commerce suisse-roumain. Ces objets seront ainsi soumis aux taux du tarif conventionnel roumain, même s'ils proviennent de Suisse. Les droits conventionnels sont: Pour les bougies de stéarine et de cétine 25 fr. par 100 kg, pour les feuilles, etc., de liège 5 fr. par 100 kg.

— Le droit de 50 % ad valorem imposé l'année dernière aux produits roumains par le gouvernement français, est supprimé.

— Le parlement anglais a ratifié le traité de commerce ANGLO-ESPAGNOL.

## Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeitenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 Cts., die ganze Spaltenbreite 50 Cts.  
Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

### Hypothekarkasse des Kts. Solothurn.

Die Tit. Aktionäre werden hiemit zur  
ordentlichen Generalversammlung  
stattfindend

Sonntag den 18. Juli, Morgens 10 Uhr,  
im Schwurgerichtssaale in Solothurn,

höflichst eingeladen.

Zur Verhandlung kommen:

Der Jahresbericht, die Rechnung und die Bilanz pro 1885, sowie der Bericht der Censoren.

Hochachtungsvoll

Namens des Verwaltungsrathes,  
Der Präsident:  
U. Heutschi.

(S 319 Y) 2

### Appenzellerbahn-Gesellschaft.

Die Herren Aktionäre der Appenzellerbahn werden hiemit zur  
ordentlichen Generalversammlung

auf Donnerstag den 8. Juli 1886, Nachmittags 2 Uhr,  
in's Casino in Herisau

eingeladen, behufs Erledigung folgender Geschäfte:

- 1) Abnahme des Geschäftsberichts und der Rechnungen pro 1885.
- 2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
- 3) Beschlußfassung über eine Kollektiv-Eingabe der Gemeinden Herisau, Waldstatt und Urnäsch, ihre Vertretung im Verwaltungsrathe betreffend.
- 4) Neuwahl des Verwaltungsrathes.
- 5) Wahl zweier Rechnungsrevisoren zur Prüfung der Rechnungen pro 1886.

Die Stimmkarten, sowie Geschäftsberichte des Jahres 1885 können vom 1. Juli an gegen Ausweis über den Aktienbesitz bei dem Tit. Basler Bankverein in Basel, oder auf dem Bureau der Betriebsdirektion in Herisau bezogen werden.

Die Stimmkarten berechtigen am Versammlungstage zur freien Fahrt nach Herisau ab allen Stationen der Appenzellerbahn.

Herisau, 15. Juni 1886.

Für den Verwaltungsrath der Appenzellerbahn,

Der Präsident:  
E. Meyer.

### Basler Depositen-Bank.

Gegen Hinterlage von kurrenten Werthpapieren gewähren wir:

- a. Vorschüsse auf 4—6 Monate zu 3 % jährlich netto;
- b. Kredite in laufender Rechnung zu coulantem Bedingungen.

Basel, den 8. Juni 1886. (H 2453 Q) 0 Die Direktion.

### Compagnie du chemin de fer régional du Val-de-Travers.

Les coupons n° 3 des obligations de la Compagnie sont payables sans frais, dès ce jour:

à Fleurier: chez MM. Louis Weibel & C<sup>ie</sup>;

Neuchâtel: chez MM. Berthoud & C<sup>ie</sup>;

Winterthur: à la Banque de Winterthur.

Il en est de même des obligations de 1000 fr. sous n° 32 et 66 sorties le 28 juin.

Fleurier, le 28 juin 1886.

L'administration.

### Toggenburgerbahn.

Die Aktionärversammlung vom 17. dies hat für das Jahr 1885 die Dividende sämtlicher Aktien Nr. 1—8000 auf 2 1/2 Prozent festgesetzt. Es wird demnach vom 30. laufenden Monats an der Coupon Nr. 16 auch der gewöhnlichen Aktien (Nr. 5001—8000) zu Fr. 12. 50 eingelöst und zwar

bei der Toggenburgerbank in Lichtensteig,

bei dem Comptoir in St. Gallen und

bei der Bank in Wyl.

(O A L 97) 2

Wattwil, den 23. Juni 1886.

Die Verwaltung der Toggenburgerbahn.

### Bank in Glarus.

Die Coupons Nr. 29 unserer Aktien werden mit Fr. 10 per Stück an unserer Kassa, sowie an derjenigen der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich eingelöst.

### L'USINE GENEVOISE DE DÉGROSSISSAGE D'OR

Capital Fr. 1.000.000 entièrement versé  
Réserve acquise Fr. 200.000  
reçoit des DÉPÔTS et émet des BONS à ÉCHÉANCE aux conditions suivantes:  
3 mois 3 %, 6 mois 3 1/2 %, un an 4 %, 2 ans 4 1/2 %.



Behörden, Vereinen, sowie dem Tit. Handelsstande empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden Druckarbeiten bestens die  
Buchdruckerei JENT & REINERT,  
BERN.  
Rasche und geschmackvolle Ausführung wird zugesichert.